



Die Evaluation zeigt bei allen Fragen eine durchwegs positive Beurteilung auf. Dies lässt den Schluss zu, dass der Audiopädagogische Dienst hervorragende, wirkungsvolle und wertvolle Arbeit in der Begleitung und Förderung von Kindern mit einer Hörbeeinträchtigung leistet. Es gilt nun, die Leistungen in gleicher professioneller Form aufrecht zu halten. Mitarbeitende sollen in ihrem Berufsalltag gestärkt werden und die Möglichkeit haben, ihr Fachwissen weiter auszubauen.

Gleichzeitig hat die Umfrage folgendes gezeigt:

1.1 Aus Sicht der Eltern:

- Unser Jahresbrief mit unserer Angebotsliste fürs laufende Schuljahr scheint nicht auszureichen, um Eltern zu informieren. Mehr als die Hälfte der befragten Eltern gaben an, nicht zu wissen, dass wir einen Lehrerfortbildungskurs anbieten. Auch in der Rubrik «was ich noch sagen wollte» wird festgehalten, dass die Sorge bestehe, etwas zu verpassen – man müsse die Angebote selber herausfinden. Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass es mehr als eine Zusammenstellung und einen Jahresbrief / Jahresprogramm pro Jahr benötigt, damit sich alle Eltern abgeholt fühlen.
- Gleichzeitig scheinen wir Eltern zu wenig über Vereine und Angebote für Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung zu informieren.
- Nicht alle Eltern sind über die Möglichkeit eines Nachteilsausgleiches informiert zu sein. Zu beachten ist, dass dieser in der Regel erst ab Zyklus 2 formuliert wird.
- Eltern sollen die Möglichkeit haben, gezielt Fragen zur individuellen Situation ihres Kindes zu stellen.
- Mit der transparenten und regelmässigen Information über die Zusammenarbeit von APD und Kind / Schule scheinen die Eltern grundsätzlich zufrieden zu sein.

1.2 Aus Sicht der Fachpersonen:

- 40% der befragten Fachpersonen geben an, keine Kenntnis über die Ausschreibung des Lehrerfortbildungskurses zu haben. Wie bereits erwähnt, ist ein Teil dieser Antworten der Tatsache geschuldet, dass im Gebiet Berner Jura kein solcher Kurs stattgefunden hat und somit auch keine Ausschreibung erfolgt ist. Auch ohne diese Fachpersonen ist der Wert höher als erwartet.
- Ein Drittel der befragten Lehrpersonen sind der Ansicht, dass die Raumakustik im Klassenzimmer / Gruppenraum nicht optimal ist. Es wäre sinnvoll, diese Personen zu beraten und ihnen Möglichkeiten zur Optimierung aufzuzeigen.
- Die befragten Fachpersonen haben ihrer Ansicht nach zu wenig Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten von technischen Hilfsmitteln.

1.3 Aus Sicht der Schüler:

- Knapp ein Drittel der befragten Schüler ist der Ansicht, die audiopädagogischen Ziele nicht zu kennen. Da die Nutzung unseres Angebotes freiwillig und die Schüler unser wichtigster Leistungsempfänger ist, sollten die Ziele der gemeinsamen Arbeit unbedingt besprochen werden. Da es sich bei den Befragten um ältere Schüler handelt, könnte gar eine gemeinsame Formulierung der Ziele sinnvoll erscheinen. So haben sie auch die Möglichkeit, ihre eigenen Themen / Anliegen einzubringen.



- Schüler ab Zyklus II sollten über die Möglichkeit des Nachteilsausgleiches informiert sein, auch wenn sie keinen Gebrauch davon machen. Wiederum gibt ein Drittel an, darüber nicht informiert zu sein.
- 40% der Schüler empfindet die Sensibilisierung in der Klasse nicht oder teilweise nicht als sinnvoll. Interessant wäre die Folgefrage, ob sie der Ansicht sind, dass es keine Veränderung mit sich bringt oder ob sie es stört, während dieser Zeit im Mittelpunkt zu stehen. Wichtig scheint in dieser Frage die Schüler einzubeziehen oder gar auf eine Sensibilisierung der Klasse zu verzichten, falls starke Widerstände vorhanden sind.
- Fast 50% der Befragten nutzen keine technischen Hilfsmittel. Spannend wäre zu erfahren, weshalb sie diese nicht nutzen. Gleichzeitig gilt es, den Schülern Strategien aufzuzeigen, wie sie dennoch sicherstellen können, möglichst alles zu hören / zu verstehen.
- Zwei Drittel der Schüler haben aktuell kein Interesse, die Gebärdensprache zu lernen.
- Ebenso viele Schüler haben keinen oder möchten keinen Kontakt zu anderen Schülern mit Hörbeeinträchtigung. Dies steht im Gegensatz zur letzten Studie von Schwerhörigen Menschen in der Arbeitswelt, die sich Kontakte zu anderen Menschen mit Hörbeeinträchtigung wünschen. Daher scheint es dennoch sinnvoll zu sein, Begegnungsangebote zu machen und sie zu gemeinsamen Treffen zu motivieren. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich Schüler, die sich an Jugendtreffen kennengelernt haben, gerne wieder treffen.
- Erfreulicherweise wühlt sich die deutliche Mehrheit der Schüler aufgrund der Hörbeeinträchtigung nicht vom Umfeld ausgeschlossen.
- Schüler empfinden die Raumakustik im Klassenzimmer positiver als die Fachpersonen.